**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 8 (1900)

Heft: 3

**Artikel:** Am eidgen. Unteroffiziersfest in Aarau erstgekrönte Preisarbeit von F.

R.

**Autor:** F.R.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-545159

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Durch sorgfältige Ausarbeitung besonderer Regulative betreffend Ausübung von Privats Krankens, Wochens und Kinderpflege ist die Krankenpflegekommission bestrebt, die Interessen von Publikum und Pflegerinnen zu wahren, für Kranke und Wöchnerinnen ein ausgewähltes, pflichtgetreues Personal zur Verfügung zu halten und den Pflegerinnen eine ihren Leistungen angemessene Stellung zu sichern. Das Bureau möchte auf diese Weise nach und nach die tüchtigen Pflegekräfte Zürichs, sowie der weiteren Ostschweiz um sich sammeln, um sie einst als wohlorganisiertes Personal dem allgemeinen schweizerischen Verbande zuzuführen und densselben wirksam mitbegründen zu helsen. Auf breiterem Boden wird dann dieser Verband Arbeitsvermittlung und Altersversorgung für die Pflegerinnen und Pfleger des gesamten Vaterlandes übernehmen.

Die Tausende von Männern und Frauen, welche sich um das Rote Kreuz scharen, wollen in uns treue Mitarbeiterinnen am humanen Werke der Linderung des Loses kranker Menschen sehen und die schwere Arbeit der Krankenpflegekommission des schweizerischen gesmeinnützigen Frauenvereins in freundlicher Weise unterstützen und fördern helsen!

### Um eidgen. Unteroffiziersfest in Naran erstgefrönte Preisarbeit von F. R.

(Schluß.)

Unteroffizier Müller mit 1 Wärter, 3 Trägern und 5 Zuzügern beginnt mit Erstellung der Wagen. Gin Träger mit 2 Zuzügern wird mit der Herschaffung des Jungholzes beauftragt. In Voraussetzung, die Requisitionssuhrwerke des Feldlazaretes seien noch nicht zum Verwundetentransport hergerichtet, wird vom Dienstältesten versügt:

Nr. 1 und 2 der Requisitionswagen seien mit Latten, Brettern, Seilen so einzurichten, daß die eigentlichen Tragbahren auf Seile zu liegen kommen und befestigt werden müssen; dieselben sollen 12—15 cm tiefer als der obere Rand des Wagenaufsatzes placiert sein und zwar für 4 Plätze:

Nr. 3 und 4 ber Requisitionswagen, ohne eigentliche Aufsätze, werden konstruiert wie folgt: Es wird ein eigentlicher Wagenaufsatz erstellt in entsprechender Länge für 4 Plätze liesgend; innert demselben werden 4 um die Hälfte niederere Querstücke eingesetzt, in diesselben entsprechende Einschnitte für Einlagen der Tragbahren gemacht und dieselben bestsmöglich befestigt mit nötigem Zwischenraum bis zum Wagenboden;

Nr. 5 und 6 der Requisitionswagen, welche Leiterwagen sind, werden mit dem gespannten Seil konstruiert, etwas tiefer als der obere Rand des Wagens, darauf die Tragbahren gelegt, befestigt und Vorsorge gegen Verschiedung getroffen; längs der Mittellinie zwisschen diesen 4 Lagerplätzen soll als Stütze für das gespannte Seil eine Stange oder Latte, eventuell ein Brett, angebracht werden;

Nr. 7 der Requisitionswagen ist ein solcher mit Federung ohne Aufsat; man richtet densels ben ein, indem man die Wagengröße mit Brettern auf das erforderliche Maß verlängert, einen entsprechenden, ringsum schließenden Aufsatz erstellt, den Wagen mit genügend Hen, Stroh, Laub 2c. füllt, mit Tüchern überspannt und mit Leisten oder Latten die vier Plätze für sich abgrenzt:

Nr. 8 der Requisitionswagen, ein Brückenwagen ohne Aufsat, wird so hergerichtet, daß der Aufsat ersett wird; innert demselben wird mit drei Querstücken spezielle Auflage für dünnere Bretter hergerichtet, damit dieselben in der ersorderlichen Größe eingelegt werden können, so daß für den Patienten etwelche Federung entsteht; als Zwischenlagen können Teppiche, Tücher, Stroh 2c. verwendet werden, jedoch sollen die Plätze ebenfalls vonseinander getrennt sein;

Mr. 9 der Requisitionswagen (Brückenwagen) wird zum Sigen für 10 Patienten hergerichtet, indem die Längssitze entsprechend der Wagenmitte placiert werden, und zwar die Rückslehne gegeneinander;

Nr. 10 der Requisitionswagen (Leiterwagen) wird mit Sparren, Brettern und Leisten so montiert, daß die eigentlichen Sithretter dem oberen äußeren Wagenrande entsprechen und die Patienten die Rücklehnen nach der Außenseite des Wagens finden.

Die Bedeckung sämtlicher Wagen geschieht auf die Weise, daß für jeden Wagen sechs Bogen befestigt, diese unter sich mit Leisten, Latten 2c. verbunden werden und darüber das

eigentliche Deckungsmaterial befestigt wird.

Die Arbeit wird nebst den nötigen Pausen zur Stärkung fortgesetzt bis Mittag. Um halb 12 Uhr wird der Dienstälteste beim Ambulancechef zum Rapport eintressen und seine Anträge betr. des nächsten Tages demselben unterbreiten, sowie auch über den Stand der Arbeit berichten. Er wird seine Vorschläge betr. Bestimmung der Begleitungsmannschaft für den Marsch machen, sowie er die Anordnungen und Verfügungen seines Vorgesetzen entsgegennehmen wird. Auf seinen Antrag hin wird der Ambulancechef dem Ortsarzte in Urnäsch Mitteilung machen, daß derselbe erforderlichenfalls dem Führer der Kolonne zur Versügung stünde, sowie auch der Behörde von Urnäsch angezeigt wird, daß sie für einfache Speisung von 60 Patienten auf bestimmte Zeit für morgen aufzukommen habe.

Außer der Mittagspause und dem Hauptverlesen wird an der Fertigstellung der Wagen fortgearbeitet. Beim Hauptverlesen wird die Begleitungsmannschaft bestimmt, sowie bekannt gegeben, wann und wie abgereist werde. Dem anwesenden Trainunteroffizier wird bestimmte Beisung erteilt, damit auch deffen Manuschaft mit den Pferden rechtzeitig bereit sei.

Als Begleitungsmannschaft werden bestimmt: Unteroffiziere Auer und Müller, Wärter Eberle und Mettler und 10 Mann Hulfsmannschaft. Als Zeit ber Sammlung 5 Uhr mor-

gens, zum Abgang von Gais 7 Uhr morgens bestimmt.

Nach dem Hauptverlesen wird dem Dienstältesten das Verzeichnis der zu befördernden Patienten eingehändigt; er wird sich sofort zu denselben versügen, damit er genan weiß, wo dieselben abzuholen sind. Er wird sich auch betreffend ihres speziellen Zustandes genan erstundigen, damit es ihm möglich ist, entsprechende Einteilung und Zuteilung in die Kolonne und das Begleitungspersonal treffen zu können. Er wird sich des weiteren mit dem Verspsegungspersonal besprechen punkto Effekten der Patienten und betreffs Anordnungen zum Aussachen. Auch bei diesem Dienst wird er sich genaue Notizen machen, damit er den verschiedenen besonderen Aufgaben gewachsen ist. — Unterdessen wird auf dem Sammelplatz die Erstellungsarbeit so weit fortgeschritten sein, daß eine Einordnung und Bezeichnung der einzelnen Wagen möglich ist; dies geschieht durch Anbringung von Ordnungszahlen an den verschiedenen Fuhrwerken; die erste und letzte Rummer erhalten als spezielse Auszeichnung je eine nationale und eine internationale Fahne.

Der Ambulancechef wird, wenn möglich, von dem Stand der erstellten Transports suhrwerke selbst Einsicht nehmen, eventuell seine Verfügungen zur Vervollständigung treffen.
— Um 9 Uhr Ende Arbeit, eventuell Rapport der Unteroffiziere.

#### Dritter Tag.

1/25 Uhr Tagwache. 5 Uhr Sammlung der sämtlichen für die Transportkolonne bestimmten Mannschaften. Der Dienstälteste wird nach Appell in Kürze an die Wichtigkeit genauer Pflichterfüllung erinnern und die Begleitungsmannschaft den bestimmten Wagen zusteilen. Ift es thunlich, so wird die Mannschaft die Wagen selbst vor die betreffenden Krankenslokale besördern, andernfalls wird die Sache von der Trainmannschaft besorgt. Betreffend Zuteilung der Verwundeten und Kranken wird bestimmt, daß die beiden Blessiertenwagen, wie auch die übrigen acht, je 4 Patienten erhalten, und werden den ersteren Wagen diesenigen Verwundeten zugeteilt, deren Zustand besondere Schonung erheischt. Wagen Nr. 11 und 12 werden mit je 10 Mann sitzend beladen. Sin jeder Begleitschaftsmann ist für die seinem Wagen übergebenen Effekten verantwortlich. Vetreffs Lagerung wird bestimmt, daß, wenn die Patienten als Militär im Felde bei ihrer Ansrüstung die Wolldecken bestigen, dieselben auf deren Lagerplatz auf den Juhrwerken teils als Unterlage, teils als Decke verwendet werden sollen. In Ermanglung genügender hergerichteter Kopspolster werden die Tornister der Pastienten als solche benützt.

Auf die Wagen Nr. 1 und 6 werden die nötigsten Spitalgeräte, eventuell Verbandsmaterial, verladen, um solche im Bedarfsfalle sofort bei der Hand zu haben. Diejenigen Wagen, die mit Verladen fertig sind, stellen sich nach Reihenfolge der Nummern auf der Straße nach Appenzell auf, rechts der Straße, mit der Spige der Kolonne beim Eisenbahnsübergang haltend. Die beiden Unteroffiziere teilen sich in der Aufsicht und Mithülfe beim Verladen, wie auch der Dienstälteste die Arbeit kontrollieren wird.

Da die Krankenlokale sich in den beiden Schulhäusern befinden und sämtliche Patienten dort verladen werden mussen, so wird sich die Arbeit bis 7 Uhr abgewickelt haben und kann um diese Zeit der Marsch angetreten werden. Die Begleitung eines jeden Wagens wird in unmittelbarer Nähe desselben sich befinden, die Unteroffiziere werden sich gleichmäßig auf die ganze Länge der Kolonne verteilen, so daß denselben genaue Übersicht möglich ist und sie erforderlichenfalls sofort bei der Hand wären zur Unterstützung der Begleitungsmannschaft. Die Gangart ist selbstredend "Schritt", der Abstand eines Fuhrwerkes vom anderen zehn bis zwölf Meter.

8 Uhr 15 Ankunft in Appenzell, woselbst Halt gemacht und gründliche Nachschau bei jedem Fuhrwerk gehalten wird und Bedürfnisse der Patienten nach Erfordernis befriedigt werden; nachher wird in Richtung Gonten weitergefahren, woselbst wiederum Halt gemacht und die Lage der Patienten nachgesehen wird. Die beständige Bewegung beim Fahren wird es höchst notwendig machen, fleißig der Lagerung und dem Stande der Berbände nachzussehen; es wird dieser Umstand die Marschaeschwindigkeit erheblich beschränken und der Bes

gleitungsmannschaft Arbeit genug geben.

11 Uhr 15 Ankunft in Urnasch, woselbst beim Bahnhof genügend und schöner Plat für Aufstellung der Rolonne vorhanden ift und hiezu benutt wird. Die Wagen werden bestmöglich zusammengestellt, so daß jedem Batienten wohl beizukommen ift. Die Bferde werden ausgespannt und 2-3 Mann des Trains zu beren Fütterung und Bewachung bestimmt; die übrige Trainmannschaft und die betreffenden Begleiter der Wagen werden fich in der Arbeit teilen, ben Patienten ihre Lager zu verbeffern, benfelben die nötigen Speisen und Getränke herbeizuschaffen und zu verabreichen und sich untereinander selbst abzulösen, damit ce jedem möglich ift, seine nötigften Bedürfnisse zu befriedigen. Der Dienstälteste wird sich sofort nach Ankunft in Urnasch nach der Ortsbehörde umsehen und diese sich auf die Unzeige des Ambulancechefs zur Berfügung ftellen und die Bereitschaft der Rahrungsmittel und nötigen Utenfilien bem Buhrer ber Rolonne anzeigen, refp. beren Abgabe veranlaffen. Der Dienstälteste beordert hiefür einen Unteroffizier und 4 Mann. Er felbst wird fich mit dem eingetroffenen Ortsarzte zu ben Patienten begeben, beren Zustand prufen, allfällig nötige Berfügungen entgegennehmen. Erforbern eingetretene ernfte Beränderungen im Befinden cines Patienten aratliche Gingriffe ober ift ber Beitertransport nicht benkbar, fo wird betreffender Mann samt Effetten ber Behorde übergeben; diese wird ihrerseits Bericht an den Umbulancechef machen, sowie ber Dienstälteste diesen Fall auch für sich berichtet. Sämtliche Begleitungsmannuschaft hat vollauf zu thun, bis 60 Patienten geordnet und gespeist find.

12 Uhr 20 Abmarsch; Ankunft in Herisan nach zwei kurzen Halten in Waldstatt und Wilen 2 Uhr 30. Herisan wird rechts liegen gelassen und unterhalb des Oorses in der Richtung von Goßan nochmals Halt gemacht, den Bedürfnissen der Patienten nach Möglichsteit nachgekommen und hierauf nach Goßan weitergefahren, woselbst man um halb 5 Uhr anlangt. Die Spitze der Kolonne wird beim Bahnübergang anhalten, der Dienstälteste sich auf den Bahnhof verfügen, sich dem Stationsvorstand, bezw. dem Chef des Sanitätszuges vorstellen und zugleich melden, daß die Kolonne bei der Einfahrt in den Bahnhof angelangt sei und die Anordnungen zur Übergabe gewärtige.

Der Chef des Sanitätszuges wird die zweckdienlichen Verfügungen treffen, der Dienstsälteste dementsprechende Weisung an die Kolonne erteilen. Jedes einzelne Fuhrwerk wird suchen, bestmöglich zu dem für dasselbe bestimmten Eisenbahnwagen zu kommen. Daselbst ansgelangt, werden die Pferde ausgespannt und diese zusammen zwei oder drei Trainsoldaten zur Fütterung überlassen. Die Begleitungss und übrige Trainmannschaft wird mit Hülfe des Personals des Sanitätszuges sogleich an die Überbringung der Patienten in die Eisenbahnwagen nach Anordnung ihres Chefs gehen. Den Unteroffizieren fällt auch hiebei gewissenhafte Überwachung und Beihülfe zu, damit mit möglichster Schonung der Hülflosen gearbeitet wird.

Die vollständige, geordnete Übergabe der Effekten wird ebenfalls strenge Aufsicht und Anordnung verlangen. Nach Beendigung des Überladens wird sich der Shef des Sanitätszuges mit dem Führer der Transportkolonne zu einer Prüfung, bezw. Kontrolle der überzgebenen Patienten und Effekten durch den Zug begeben, bei Richtigbefund dem Dienstältesten den Empfang dieses Transportes bescheinigen. Der Dienstälteste seinerseits wird das Namensverzeichnis oder die speziellen Evakuationsrapporte dem Chef des Sanitätszuges aushändigen.

Ift eine Stärkung ber Patienten angezeigt, so wird für Lieferung ber Nahrungsmittel

die Behörde von Gosau begrüßt worden sein und hat bei dieser Arbeit das Personal der Rolonne mitzuhelsen. — Nach Entladung sämtlicher Fuhrwerke und Besorgung der Patienten werden erstere so bereitgestellt, daß ungehindert eingespannt und geordnet abgefahren werden kann. Die Mannschaft wird für kurze Zeit (ca. eine halbe Stunde) benrlaubt, nachdem noch die nötige Wache bestimmt worden.

5 Uhr 30 Abmarsch von Goßan. Die Begleitungsmannschaft bleibt auf die bestimmten Wagen verteilt und richtet sich dieselben nach Gutsinden ein; sie ist verpflichtet, für bestmögsliche, vollständige Justandhaltung des Wagens zu sorgen. Der Rückweg führt über Herisans Hundwil, woselbst eine halbe Stunde Halt gemacht wird. Bei zum Teil beschleunigter Gangart ist Gais um 10 Uhr 30 erreicht. Der Dienstälteste wird sich sofort beim Ambulanceches oder dem Stellvertreier anmelden, die ganze Kolonne auf den Sammelplat dirigieren, von dort aus die Sanitätsmanuschaft in ihre Kantonnemente, die Hülfsmanuschaft nach Hause entslassen, der Ortswache Mitteilung machen, daß der Sammelplat mit den Fuhrwerken bes wacht werde.

## Bericht des Dienstältesten an den Ambulancechef über die Ausführung des Transportes der 60 Patienten von Gais nach Gokau.

Unterzeichneter übermittelt Ihnen anbei das Duplikat des Evakuationsrapportes mit Übernahmsanzeige durch den Chef des Sanitätszuges. — Nach Empfang des Auftrages den 13. J. morgens verwendete ich den erften Tag zu Vorarbeiten und Anordnungen. Von Mittag dieses Tages an beginnt die eigentliche Arbeit und wurde dieselbe in Beschaffung des Materials und Vorarbeitung dessselben geteilt. Material war genügend erhältlich und wurde dasselbe von den Einwohnern ohne Anstand (?) verabfolgt. Im ganzen sind 16 Gutscheine ansgestellt worden und dienen Ihnen für bezügliche Kontrolle die beigelegten Doppel.

Die beigezogene Sulfsmannschaft erzeigte fich als sehr willig und man kann mit deren Leiftungen befriedigt fein. Die zugeteilte Sanitätsmanuschaft tam den erhöhten Auforderungen ordentlich nach und es ift mährend der ganzen Zeit gute Ordnung gehalten worden. Den 15. morgens 1/26 Uhr konnte mit Berladen der Patienten begonnen werden, was bis 7 Uhr danerte. Teilweise waren die Patienten schon um 1/26 Uhr von der Verpflegungsmannschaft marschbereit gehalten worden; bei den übrigen, die zum Teil noch größere Berbande trugen, wurden lettere, wenn nicht erneuert, doch soweit versichert, dag der Trausport ermöglicht wurde. — Abmarich 7 Uhr nach Appenzell, wohin man ohne Störung gelangte. Während furzem Halt wurde besonders die Lagerung nachgesehen und Mangelndes verbessert, die einzelnen speziellen Bedürfnisse befriedigt. 9 Uhr 15 Aufunft in Gonten, wo ebenso strenge Nachschau gehalten wurde. Mittage 11 Uhr 15 Ankunft in Urnasch und Halt am Bahnhofplay. Die Behorde lieferte die Berpflegung, in Suppe, Brot und Wein beftehend, genügend für 60 Patienten; dafür ftellte ich einen Gutschein aus. Berr Dr. M. meldete fich sofort nach Ankunft zur eventuell nötigen Dienstleiftung; mit ihm machte Unterzeichneter einzgehende Nachschau bei sämtlichen Patienten. Herr Dr. M. war nicht im Falle, besondere Berfügungen treffen zu muffen, und man verdankte demselben seine Bereitwilligkeit. — Abmarsch in Urnäsch 12 Uhr 20 und man langte ohne wesentliche Störung 1/44 Uhr in Gogan an, woselbst nach Anordnung des Chefs des Sanitätszuges sofort zur Aberladung geschritten murde, welche Operation nach 5/4 Stunden beendigt mar. Dem Bersonal der Transportkolonne wurden noch 20 Minuten Pause gegeben zur Befriedigung der Bedürfnisse und Befehl erteilt, 1/26 Uhr marschbereit zu fein. Bur bestimmten Stunde erfolgte der Ruckmarich in etwas beschleunigterem Tempo und zwar über Herisan-Hundwil, an welch letterem Orte ein halbstündiger Halt gemacht und um 1/211 Uhr in Bais ohne Unfall angelangt wurde. Samtliche Fuhrwerke ftehen geordnet und noch intakt auf bem Sammelplat und gewärtigt ber Unterzeichnete spezielle Berfügung, ob weitere Berwendung berselben als solche oder deren Abrüftung verlangt werde. — Sämtliche Mannschaft hat sich auf dem Marsche gut aufgeführt.

Der Dienstältefte: F. R.

#### Shluß.

In vorliegender Arbeit hat der Verfasser versucht, die Durchführung eines solchen Auftrages darzustellen. Daß die wirkliche Arbeit je nach Ort und Zeit der Ausführung

ungleich schwieriger sein kann als im benützten Beispiele, ist sich derselbe auch bewußt. Er hat gezeigt, daß ihm, wenn auch nur wenige, tüchtige Sanitätssoldaten und Unteroffiziere große Mithülfe leisten können und es eben durch dieses möglich wird, die zugezogenen Hülfs- mannschaften wohl auszunützen und zu verwenden, und sollte es von diesem Gesichtspunkte aus ein wohlbegründeter Wunsch sein, daß sich die Sanitätsmannschaft im Frieden auf die schwere Arbeit im Ernstsalle vorbereiten soll.

Die "Allgemeine Frage", ober wie dieses Thema unter "Allgemeines" bezeichnet wird, erlaubt sich der Verfasser in Kürze etwas zu ftreifen und sei damit nur mit Wenigem das

gefagt, was er als Sachbezügliches hält:

Um als Unteroffizier Antorität bei seinen Untergebenen zu erwerben und zu erhalten, wird es unbedingt nötig sein, daß derselbe seine guten Sigenschaften, welche Schuld und Ursache seiner Beförderung bildeten, weiter pflege. Es wird unerläßlich sein, daß derselbe suche, sein Außeres mit dem Inneren, d. h. sein Thun und Lassen, in Übereinstimmung zu bringen. — Der Besitz und die Pflege der Dienstkenntnisse, die fortwährende Mitversolgung und Aneignung der durch Gesetz und Borschriften bedingten Dienstentwicklungen, die eigene selbstlose Widmung für den Dienst, das gute Beispiel in angenehmen wie in schwierigen Dienstverhältnissen, wie auch die strenge Wahrung guten Taktes gegenüber Vorsgesetzen und Untergebenen vermögen zum guten Teil bessen Autorität zu sichern. Versasserist sich dessen wohl bewußt, daß mit Vorstehendem viel gesagt und verlangt ist, aber unsere Verhältnisse verlangen solche Ausopferung, und geschieht solches überall, so wäre das Vatersland bessen sicher, daß Eintracht start macht.



# Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

## Direktionssitzung des schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, Sonntag den 14. Januar 1900, nachmittags 31/2 Uhr, im Bahnhofrestaurant Olten.

Anwesend: HH. Haggenmacher, de Montmollin, Dr. Schenker, v. Steiger, Wernly, Dr. Aepli, Dr. Kummer, Dr. Neiß, Cramer, Zimmermann, Dr. Real, Dr. Sahli. Abswesend mit Entschuldigung: Dr. Stähelin, Prof. Courvoisier. Hr. Vizepräsident Haggensmacher führt den Vorsit.

1. Auf die Berlefung des Protofolls wird verzichtet.

2. Expedition auf den südafrikanischen Kriegsschauplatz. Hr. Dr. Schenker referiert über die Borgänge seit der Direktionssitzung vom 19. Dezember 1899. Nach Erlaß des zweiten Anfruses zu gunften der südafrikanischen Kriegsverwundeten sind die Gaben reichlicher geflossen und haben jetzt die Summe von etwa 16,000 Franken erreicht. Referent hat ein approximatives Budget für die Auslagen einer ärztlichen Mission nach dem Kriegsschauplatz aufgestellt. Er legt seinen Rechnungen eine voraussichtliche Abwesenheit von der Heimat von 200 Tagen zu Grunde und berechnet die Reisekosten folgendermaßen:

Unterhalt: Die englischen Civilärzte erhalten während ihrer Dienstzeit bei der Armee 25 Fr. per Tag; diesen Maßstab zu Grunde gelegt, würde ein Arzt während 200 Tagen 5000 Fr. kosten. Mit der Reise zusammen würden also die Kosten für einen Arzt bei diesen Ansätzen cirka 7000 Fr., für zwei Arzte 14,000 Fr. betragen, so daß uns bei dem jetzigen Ergebnis der Sammlung noch etwa 2000 Fr. für Anschaffung und Transport des Sanistätsmaterials bliebe.

Es sind bereits eine Anzahl Anmelbungen von tüchtigen schweizerischen und auch von